

FAQ zum Projekt „erste Hilfen für tiefe Wunden“

Kostet die Qualifizierung Geld?

Nein. Da die Qualifizierung ehrenamtlich von psychosozialen Fachkräften durchgeführt und von der Possehl Stiftung unterstützt wird, fallen für die Teilnehmer*innen keine Kosten an. Auch die Unterrichtsmaterialien werden gestellt.

Wann findet der Unterricht statt?

Der Unterricht findet mittwochs von 17 – 19 Uhr statt. Die Schulferien (SH) sind frei. Zusätzlich gibt es pro Vierteljahr einen Seminartermin über 5 Stunden an einem Samstag. Insgesamt umfasst die Qualifikation ca. 90 Stunden und dauert ein Jahr.

Wozu gibt es Termine am Samstag?

Die Samstagstermine dienen der Vertiefung und der praktischen Anwendung verschiedener Qualifizierungsinhalte bei Themen, für die man mehr Zeit benötigt. Beispielsweise der Übung von Entspannungstechniken oder der Findung von Berufsperspektiven.

Wer unterrichtet?

Es unterrichtet psychologisches, ärztliches und soziales Fachpersonal aus Lübeck und zwar ehrenamtlich. In der Regel wird jede Unterrichtseinheit von zwei Expert*innen betreut, die unterschiedliche Aspekte einbringen können. Am Ende der Qualifizierung haben die Teilnehmer*innen ca. 70 Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich kennen gelernt.

Lernen wir nur Theorie oder gibt es auch praktische Teile?

Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen wird großer Wert auf Praxisbezug gelegt werden. Es werden Rollenspiele, praktische Übungen und Exkursionen in verschiedene psychosoziale Einrichtungen in Lübeck durchgeführt.

Was kann ich einbringen?

Sehr viel! Viele Krankheiten, vor allem psychische Krankheiten, werden in jedem Land der Welt unterschiedlich gesehen und behandelt. Deshalb sollen die Teilnehmer*innen ihre Kenntnisse über psychische Krankheiten einbringen, damit die Dozent*innen und die anderen Teilnehmer*innen mehr darüber erfahren und ihr Wissen erweitern. Die Qualifizierung ist damit zum großen Teil wechselseitig.

Helfen Sie mir danach eine Arbeit zu finden?

Wir helfen nicht direkt bei der Jobsuche und haben auch keine Arbeitsplätze zu vergeben! Allerdings lernen Sie während der Qualifizierung eine Vielzahl von Akteur*innen und Institutionen kennen. Dieses Netzwerken und ihre Zusatzqualifikationen können sich positiv auf Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt auswirken.

Kann ich nach dem Jahr als Dolmetscher*in arbeiten?

Nein, die Qualifikation ersetzt keine Ausbildung und eignet sich nur als Ergänzung.

Kann ich während der Qualifizierung praktisch arbeiten und bekomme ich dafür Geld?

Wir bieten keine Sprachmittlungspraxis an und zahlen daher auch kein Geld. Wir unterstützen unsere Teilnehmer*innen aber gerne, wenn sie Praxis erwerben möchten und vermitteln z.B. zum ZIP oder Komm*Mit.

Was ist, wenn ich krank bin?

Wenn jemand krank ist und nicht zum Unterricht kommen kann, muss dies vor dem Unterricht mitgeteilt werden. Der Inhalt der verpassten Einheit muss nachgearbeitet werden. Dazu sind die Teilnehmer*innen in Lerngruppen eingeteilt, die sich gegenseitig unterstützen.

Gibt es Hausaufgaben?

Ja. Pro Einheit erhalten Sie eine Liste mit fachspezifischen Vokabeln und 4-6 Fragen die sich auf die Unterrichtseinheit beziehen. Die Zeit für die Hausaufgaben beträgt ca. 2 Stunden.

Gibt es Prüfungen?

Ja. Eine Zwischenprüfung wird vor den Sommerferien und eine Abschlussprüfung im Januar 2019 stattfinden. Die Prüfungen sollen die Qualität und Verbindlichkeit der Qualifikation absichern.

Erhalte ich ein Zertifikat?

Nach dem Bestehen der Abschlussprüfung bekommen die Teilnehmer*innen ein Zertifikat mit einer genauen inhaltlichen Beschreibung der Fortbildung, mit dem sie ihre erworbenen Kenntnisse belegen können. Das Zertifikat wird ausgestellt von ePunkt zusammen mit anderen Trägern der Qualifizierung.

Wer kann sich für die Qualifikationsmaßnahme bewerben?

Menschen mit Migrationshintergrund, die Deutsch mindestens im Niveau B2 sprechen. Bevorzugt werden Menschen mit Fluchtgeschichte und Erfahrungen im Sprachmitteln und im psychosozialen Bereich.

Für wen ist die Maßnahme sinnvoll?

Sie haben eine Arbeit und möchten zusätzliches Wissen erwerben. Oder: sie möchten gerne im psychosozialen Bereich arbeiten und sich dort orientieren. Oder: sie müssen eine Zeit überbrücken und möchten in dieser Zeit etwas Sinnvolles lernen.

Wie bewerbe ich mich?

Mit einem Lebenslauf und einem Anschreiben, in dem sie erklären, warum sie die Qualifizierungsmaßnahme machen möchten. Beides per Email an tiwu@epunkt-luebeck.de z.Hd. Frau Nielandt.

Wer bezahlt das Projekt?

Das Projekt wird von der Lübecker Possehl Stiftung gefördert. Die Dozent*innen arbeiten ehrenamtlich.

Was kann ich nach dem Jahr?

Sie können Migrant*innen mit psychischen Erkrankungen und Menschen, die mit diesen Arbeiten, kompetent unterstützen. Sie haben Wissen über psychische Erkrankung erworben und können Betroffenen helfen eine angemessene Versorgung zu erhalten. Ihre Sprache und Ihr Wortschatz hat sich verbessert.

Und was kann ich nicht?

Die Qualifizierung ermöglicht es nicht, als vereidigte*r Dolmetscher*in zu arbeiten oder selbstständig Therapien durchzuführen.

Welche Themen werden denn nun genau behandelt?

Sie bekommen Wissen über psychische Erkrankungen und Behandlungsmethoden, die Rolle der Selbstfürsorge und des Sprachmittels, kultur- und fluchtspezifische Auswirkungen, die Struktur der sozialen und medizinischen Versorgung in Deutschland sowie Informationen über soziale und gesundheitliche Hilfen in Lübeck vermittelt.